



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Landwirtschaft BLW



Fachtagung suissemelio Workshop Tiefbau Umsetzung Gewässerraum

15. Juni 2011

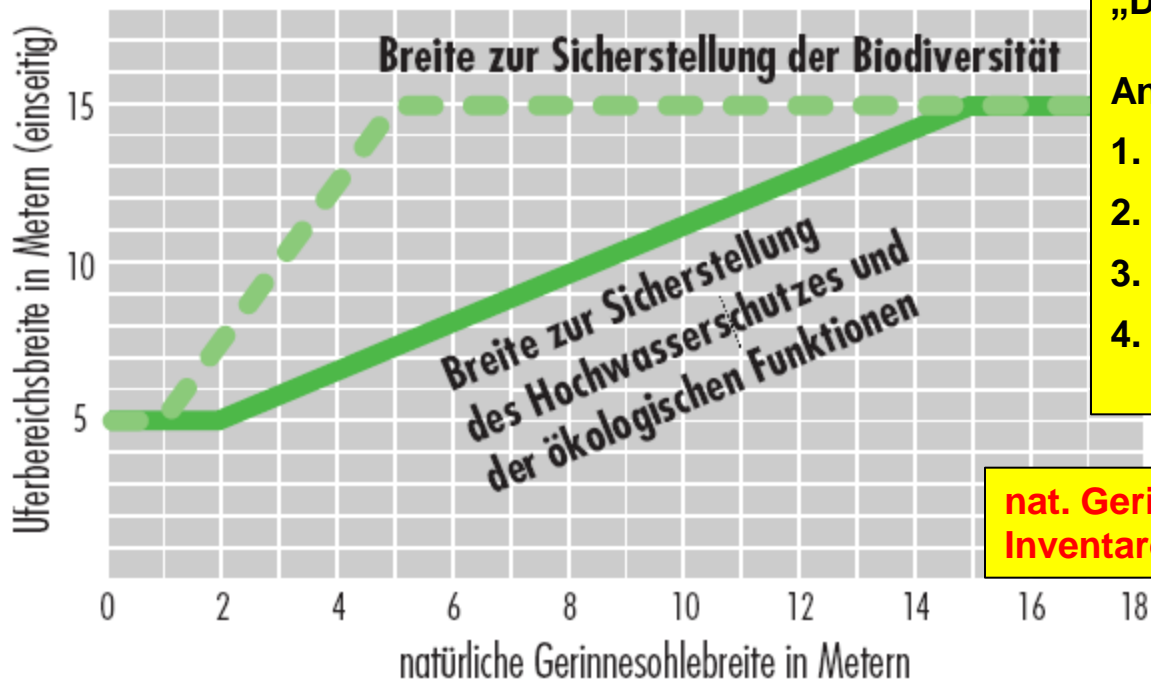


Renaturierung Gewässer: Gewässerschutzverordnung GSchV

Art. 41a, Abs. 1+2: Gewässerraum für Fließgewässer

Die Schlüsselkurve

Uferbereichsbreite in Funktion zur natürlichen Gerinnesohlebreite



Widerspruch zu Art. 36a GSchG:
„Die Kantone legen ... fest ...“

Anträge:

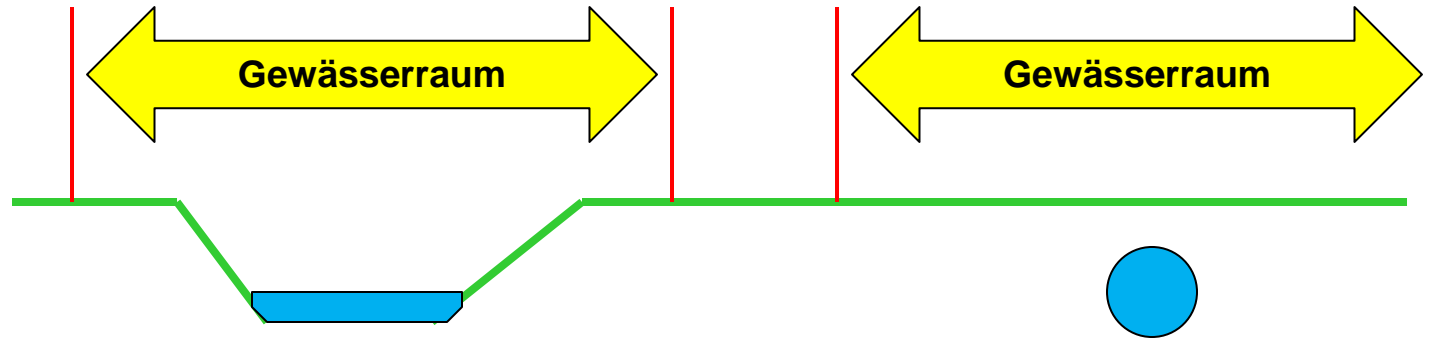
1. Schlüsselkurve als Richtwert ✗
2. Interessenabwägung Kantone ✗
3. Festlegung durch Kantone (+)
4. Keine strengere Kurve in Inventaren ✗

nat. Gerinnesohlebreite > 15 m ausserhalb
Inventaren: Kantone zuständig



Renaturierung Gewässer: Gewässerschutzverordnung GSchV

Art. 41a, Abs. 4: Gewässerraum für Fließgewässer



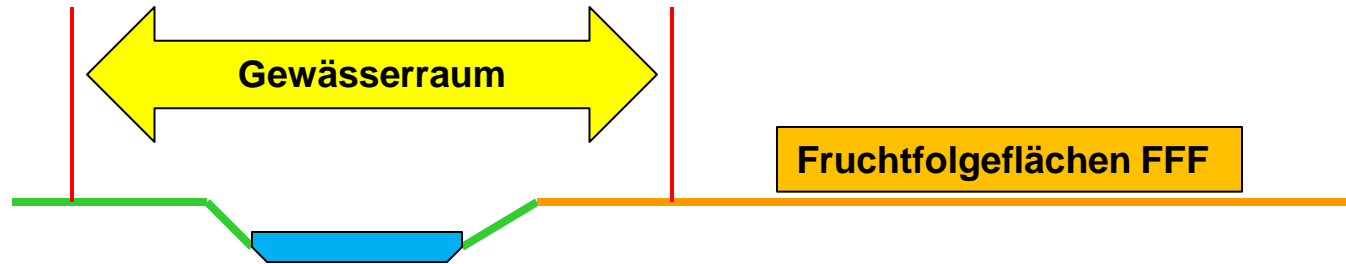
Anträge:

1. Keine Festlegung bei eingedolten Gewässern +
2. Keine Festlegung bei künstlichen Gewässern (Suonen, Entw.kanäle etc.) +



Renaturierung Gewässer: Gewässerschutzverordnung GSchV

Art. 41a, Abs. 4: Gewässerraum für Fließgewässer



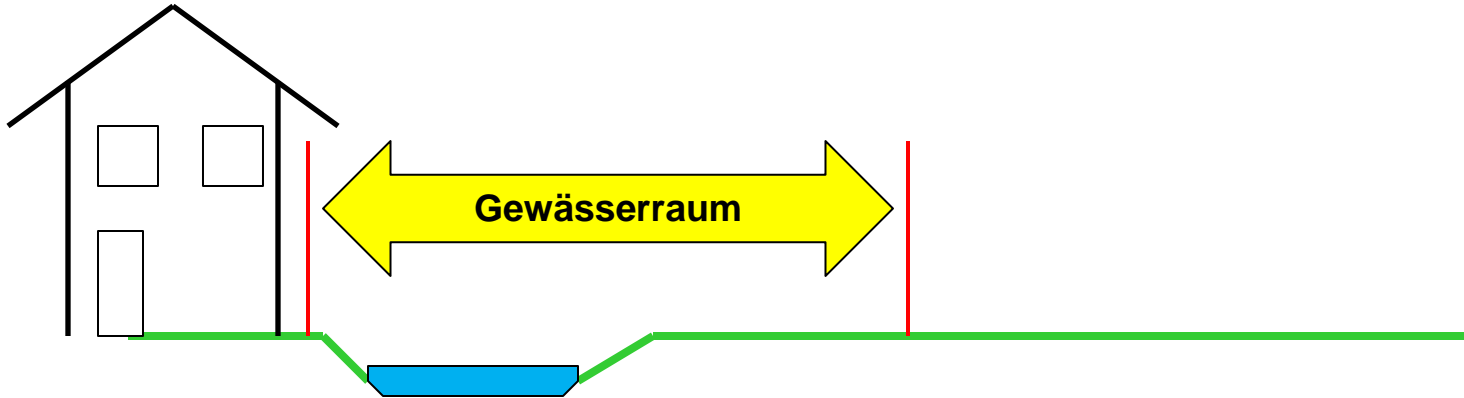
Anträge:

1. Interessenabwägung bei FFF ✘
2. Reduktion Gewässerraum ✘
3. Kompensation FFF (+)



Renaturierung Gewässer: Gewässerschutzverordnung GSchV

Art. 41a, Abs. 4: Gewässerraum für Fließgewässer



Anträge:

1. Nur einseitige Festlegung bei Hindernissen, keine Kompensation ❌



Kompetenz Kanton LU

- nat. Gerinnesohlebreite > 15 m
- keine Inventare





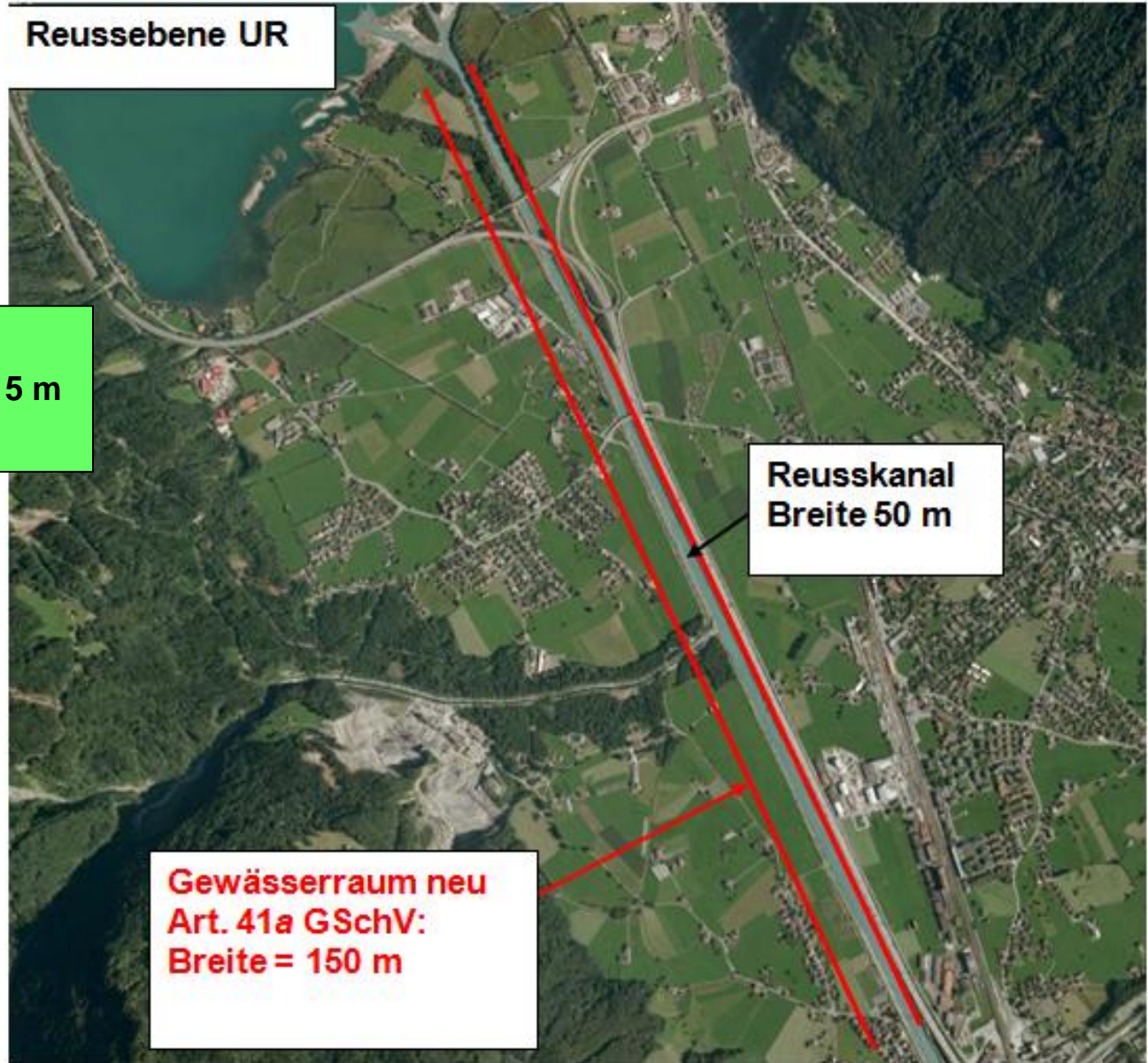
Reussebene UR

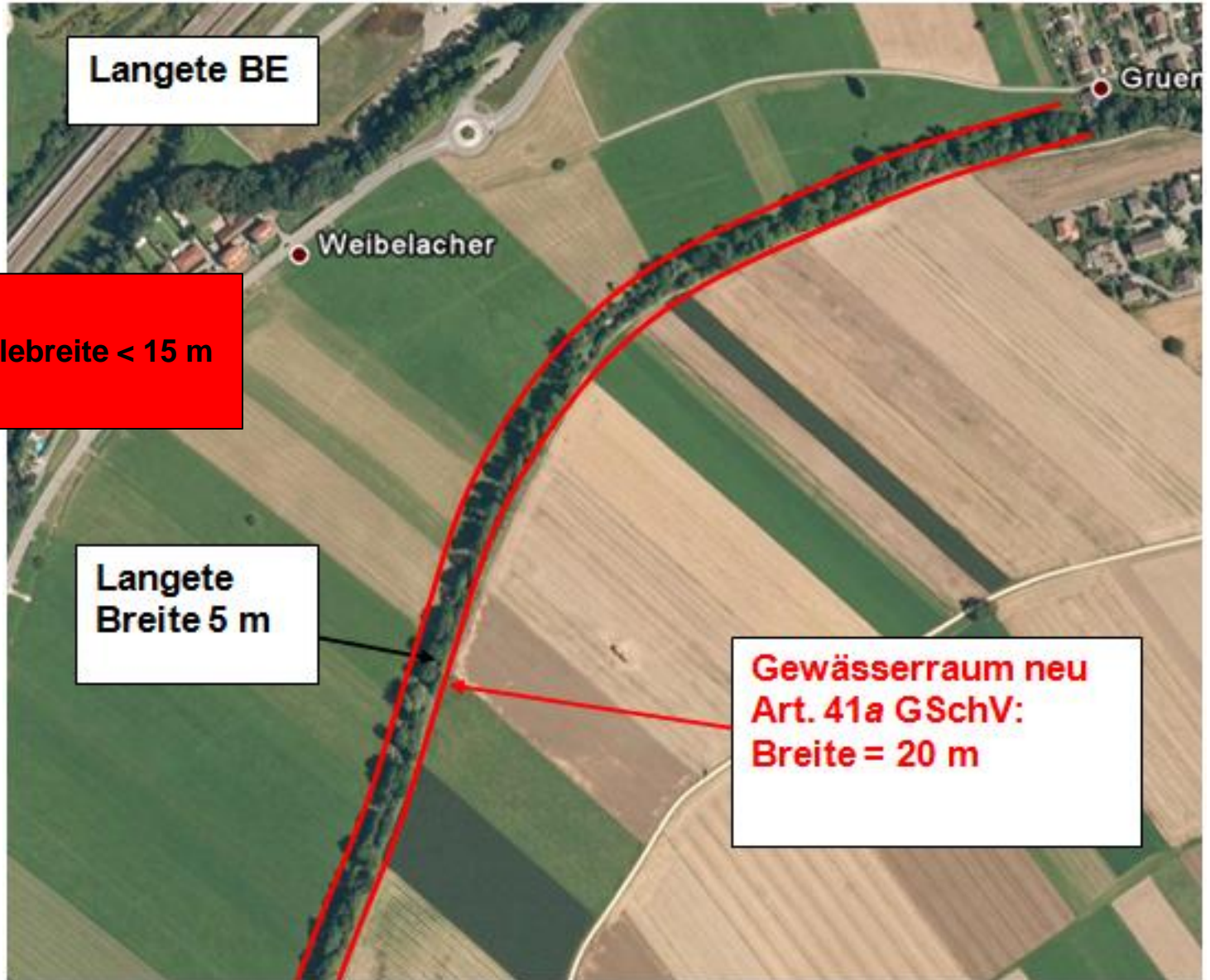
Kompetenz Kanton UR

- nat. Gerinnesohlebreite > 15 m
- keine Inventare

Reusskanal
Breite 50 m

**Gewässerraum neu
Art. 41a GSchV:
Breite = 150 m**





Bundestvorgabe

- nat. Gerinnesohlebreite < 15 m
- Inventare (BLN)



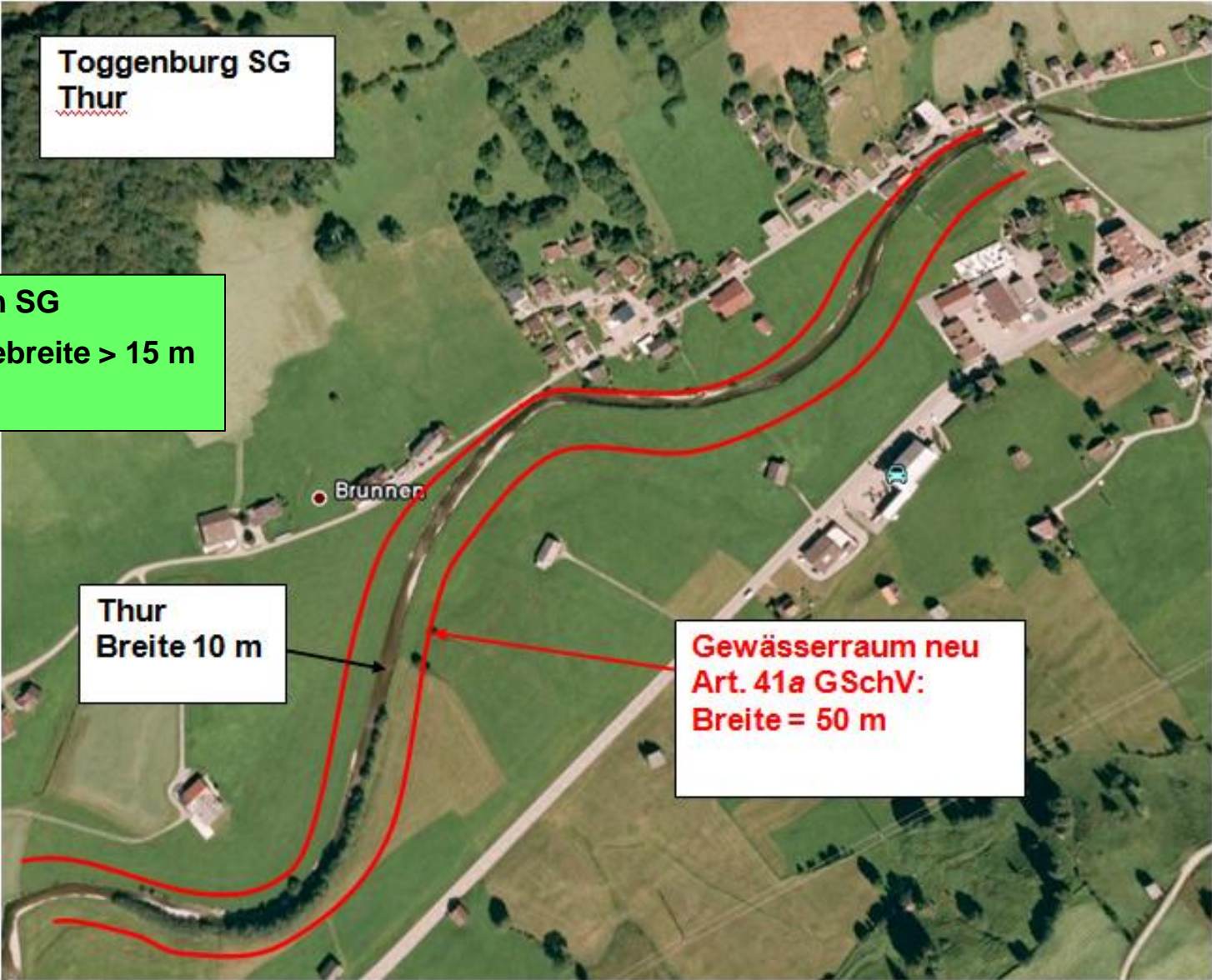
Toggenburg SG
Thur

Kompetenz Kanton SG

- nat. Gerinnesohlebreite > 15 m
- keine Inventare

Thur
Breite 10 m

Gewässerraum neu
Art. 41a GSchV:
Breite = 50 m





Zeitplan BAFU / Kantone

Inkrafttreten GSchV	1. Juni 2011
Anhörung NFA Handbuch Revitalisierung	1.-30. Juni 2011
Anhörung Strategische Planung Vollzugshilfe www.bafu.admin.ch/Vollzug-Renaturierung	15.-31.8.2011
4 Regionale Workshops	20. 22. 23. 29. Juni 2011
Abschluss Programmvereinbarung für 2011	Sommer 2011
Abschluss Programmvereinbarung 2012-2015	Herbst 2011
Strategische Planung Fließgewässer	Ende 2013-2014
Strategische Planung stehende Gewässer	Ende 2017-2018
Festlegung Gewässerraum	2018

Umsetzungshilfen

Renaturierung der Gewässer - Übersicht

Modul Art. 46 GSchV „Koordination“
 Verweis auf Leitbild / Praxisleitfaden Einzugsgebietsmanagement

	Revitalisierung Fl.-Gew.	Revitalisierung Still-Gew.	Schwall / Sunk	Geschiebe	Fisch- gängigkeit	Auen- dossier
Strategische Planung	X	X	X	X	X	X
„Massnahmen- Planung“	X Vollzugshilfe HW-Schutz	X	X	X	X	X
Finanzierung	X NFA	X NFA	X SwissGrid	X SwissGrid	X SwissGrid	X NFA
Daten/-modell	X		X	X	X	
Ausbildung					X	
Best practise	X				X	X



Vollzugshilfe Renaturierung der Gewässer

Schutz und Nutzung im Gleichgewicht



Weitere Dokumente zur Renaturierung der Gewässer





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Landwirtschaft BLW



Fachtagung suissemelio

Workshop Tiefbau

Projektierungsbrevier Kultur- technik

15. Juni 2011



Ausgangslage

- Kant. Amtsstellen: Generationenwechsel. Fachwissen geht verloren
- Hochschulen: Kulturtechnik wird an ETHZ/EPFL nicht mehr ausgebildet
- Ingenieurbüros: Wissenslücken bei Ing.
- ibw Bildungszentrum Wald in Maienfeld Kt. GR: ETH Studiengänge sind auch verschwunden
- Generationenwechsel in den Fachstellen Kt./Bund, fehlende Ausbildung an Hochschulen und zunehmende Komplexität der Projekte >Defizit kulturtechnisches Know-How



Handlungsbedarf

- Wissen der aktiven Personen aktiv erhalten (ibw)
- Verlagerung von Erstellung der Bauwerke zu Instandsetzung (ibw)
- Hochschulausbildung: thematisieren
- Einfluss der Klimaänderung?
- Projekt geosuisse: erkannte Handlungsbedarf. Verband für Geomatik und Landmanagement will Angebot in ergänzender Ausbildung in kulturtechnischen Kern-disziplinen schaffen.



Fragen und Herausforderungen

➤ Situationsanalyse

- Welche Unterlagen stehen bereits heute zur Verfügung?
- Zukünftige Bedürfnisse für die Ausb von Generalisten in kulturtechn. Belangen?
- Welche Aktivitäten zum Aufbau von kulturtechn. Wissen sind bereits am Laufen?
-

➤ Konzept Projektierungsbrevier

- Modulartiger Aufbau (Verfahrensfragen, Projektablauf sia 406, Kulturtechnik)
- Wahl Form?
- Koordinationsbedarf AG-GIS?



Vorgehensvorschlag

- Einsetzung einer Arbeitsgruppe Kulturtechnik (durch Vorstand suisselemio)
 - Kernteam (J.-L. Sautier, Präsident
K. Ryf, P.Simonin, R.Küntzel, U.Salvisberg)
 - Beirat („Senior consultants“, Vertreter Hochschule und Fachhochschule)

- Zeitplan

Phase I Situationsanalyse (Ende 2011)

Phase II Konzept Projektierungsbrevier (Mitte 2012)

Phase III Umsetzung (ab Jahresversammlung 2012)



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

